



ALTERSZENTRUM HASLIBRUNNEN

Ducksch & Anliker Architekten, Langenthal, sind aus dem Wettbewerb für das Alterszentrum Haslibrunnen der Stadt Langenthal als Sieger hervorgegangen. Das Generalplanerteam besteht aus dem Bauingenieurbüro Wälchli & Partner AG, Langenthal, dem HLKS-Ingenieurbüro Häusler Ingenieure AG, Langenthal, und dem Elektro-Ingenieurbüro Wey + Partner AG, Sursee. Die Projektverfasser schlagen drei viergeschossige prismatische Baukörper vor, die windmühlartig an einen zentralen, transparenten eingeschossigen Verbindungsbau angebaut sind. Die drei gleichförmigen Gebäudevolumen nehmen in ihrer Anordnung und Grösse Rücksicht auf die bestehende Siedlungsstruktur. Die Aussenräume sind entsprechend ihren Funktionen von unterschiedlicher Dimension und Ausrichtung. Die Aussenräume, die an den zentralen Verbindungsbau anschliessen, haben auf zwei Seiten öffentlichen oder halböffentlichen Charakter. Laut Jurybericht wird an das Thema „Wohnen im Alter“ neuzeitlich und recht rational herangegangen. Das Projekt überzeuge durch klare Strukturen, eine verhältnismässig gute Etappierbarkeit und seine Einfachheit. Es besteche durch seine überdurchschnittlich gute Antwort auf die schwierige Fragestellung. gb

www.ducksch-anliker.ch



WOHNÜBERBAUUNG GUGGACH

Auf einem 20'000 m² grossen, sehr gut erschlossenen Grundstück beim Bucheggplatz in Zürich plant Allreal eine Wohnüberbauung mit rund 200 Eigentumswohnungen. Im Rahmen eines Studienauftrags mit sechs eingeladenen Architekturbüros wurde das Projekt von BS+EMI Architekten zur Weiterbearbeitung ausgewählt. Das junge Architekturbüro ist ein Zusammenschluss der beiden Büros Baumberger & Stegmeier und Edelaar Mosayebi Inderbitzin.

Das Projekt besteht aus vier Baukörpern mit sieben beziehungsweise acht Geschossen. Die Gebäude sind um einen grossen, parkartigen Innenhof angeordnet. Derzeit wird das Siegerprojekt von den Architekten weiterbearbeitet und optimiert. Das Baugesuch für die Wohnüberbauung wird voraussichtlich im März 2012 eingereicht, der Baubeginn findet – abhängig vom Bewilligungsverfahren – frühestens im Herbst 2012 statt. Erste Rückbauarbeiten wurden bereits Ende November 2011 ausgeführt. sg

www.bs-emi.ch

NACHRICHTEN DURCHSUCHEN

[suchen](#)

– Bildergalerien
SWISSBAU 2012: DIE «LEUTE»-GALERIE
[weiterlesen](#)

– Wettbewerbe
UNTYPISCHES IN LANGENTHAL
[weiterlesen](#)

– Architektur
EDLE ROHBAUTEN
[weiterlesen für Abonnenten](#)

– Unaufgefordert zugesandt
DAS GROSSE GANZE
[weiterlesen](#)

– Wettbewerbe
KOMMENTAR ZU EINEM UNBEDARFTEN PROJEKT
[weiterlesen für Abonnenten](#)

Anzeige



Das Siegerprojekt

[mehr Bilder](#)

– Wettbewerbe

UNTYPISCHES IN LANGENTHAL

– Text: Ivo Bösch / 23.01.2012 23:46

– Foto: Ducksch und Anliker

Das Alterszentrum Haslibrunnen wurde 1952 erbaut, 1982 erweitert und beherbergt heute 53 Alters- und Pflegebetten. Zukünftig soll das Angebot auf 152 Betten erhöht werden. Die Stadt Langenthal sieht einen schrittweisen Ausbau unter Teilbetrieb vor, bei dem in einer ersten Etappe zusätzlich 60 Betten realisiert werden sollen, um in einer zweiten Etappe auch Teile des Bestands umbauen und ersetzen zu können. Zum Umgang mit dem Bestand wurden den Teilnehmern von der Jury folgende Hinweise mitgegeben: «Einerseits soll (...) ein zeitgemässes Alterszentrum entstehen, das eine optimale Betriebsführung und städtebaulich ansprechende Lösung anbietet, andererseits ist aus politischen und ökologischen Überlegungen zu prüfen, ob ein Abruch oder ein Teilabbruch der relativ jungen Bausubstanz verhältnismässig ist».

Die Teilnehmer standen damit vor einer komplexen Aufgabe, die, und das zeigt das Ergebnis, einen gravierenden Widerspruch enthielt. Selbst das Siegerprojekt der Langenthaler Architekten Ducksch & Anliker macht deutlich, wie schwierig die Ausgangslage war: Sie konzipieren ein Gebäudeensemble aus drei identischen Bauten um ein flächiges, eingeschossiges Gebäude in deren Mitte. Um die geforderte Etappierung zu ermöglichen, müssen Teile des Raumprogramms gebaut werden können, bevor der Bestand saniert, umgebaut oder abgerissen wird. Da der Bestandsbau aber die Mitte der Parzelle besetzt, müssen die Neubauten an den Rändern Platz finden.

Damit sind kompakte Lösungen, wie man sie heute für ein neues Alterszentrum erwarten würde, erschwert, wenn nicht gar verunmöglicht. Studiert man jüngere ähnliche Projekte wie die Alterszentren Suhrhard in Buchs (AG), Obere Mühle in Lenzburg, die Neubauten in Maienfeld, Jenaz, und Vella oder auch das jüngst entschiedene Appenzell, wird deutlich, dass die Konzeption des Siegerprojekts auf keiner typologischen Überlegung basiert. Es sind vielmehr die durch den sperrigen Bestandsbau in der Grundstücksmitte verursachten Bedingungen, die zu dieser speziellen und für ein Alterszentrum untypischen Lösung geführt haben. Das Siegerprojekt leidet noch unter den etwas engherzigen und konventionellen Ausformulierungen der Pflegestationen. Die Konzeption hingegen fasziniert, gelingt es den Verfassern doch aus einer vorgefassten Vorstellung auszubringen und mit ihrem Projekt, eines von Pflegetrakten umstellten grosszügigen Forums einen spannungsvollen Typ zu entwerfen. Die höchst unterschiedlichen räumlichen Charaktere entsprechen den Öffentlichkeitsgraden eines Alterszentrums.

Die Stadt Langenthal kann man jedoch angesichts des Ergebnisses nicht ganz vom Zweifel befreien, ob denn nicht vorab ein Entscheid für Totalabriss und Neubau für den Projektwettbewerb, zu einem in Betrieb und Unterhalt ökonomischeren und nicht weniger qualitativollen Projekt geführt hätte. Den Architekten des Siegerprojekts hingegen ist für die Weiterbearbeitung zu wünschen, dass sie ihr Konzept weiterentwickeln und entfalten können.

ALTERSZENTRUM HASLIBRUNNEN, LANGENTHAL

Offener Projektwettbewerb mit 26 Teilnehmern für die Stadt Langenthal

1. Preis: Ducksch & Anliker Architekten, Langenthal
2. Preis: Stefan Häuselmann, Baden, und Schmid Architekten, Zürich
3. Preis: Volker Bienert Architekten, Zürich
4. Preis: Elmiger Tschuppert Architekten, Luzern
5. Preis: Schenker Stuber von Tschanner Architekten, Bern
6. Preis: Blum und Grossenbacher Architekten, Langenthal
7. Preis: Zach + Zünd Architekten, Zürich
8. Preis: Reto Thomet, Zürich

– Der Jurybericht kann unter www.langenthal.ch unter news-archiv heruntergeladen werden.

– Ausstellung noch bis 27. Januar 2012 (Mo–Fr 16–19 Uhr, Sa/So 10–16 Uhr), grosser Saal Truppenunterkunft, Südstrasse 6, Langenthal



Anzeige

Emirates

Registrieren Sie sich jetzt.
Fly Emirates.
Keep discovering.



Jumeirah
ZABEEL SARAY
STAY DIFFERENT

hochparterre .wettbewerbe 5

HOCHPARTERRE .WETTBEWERBE 5
[Publikationen](#)



BUCHTIPP:
Sichtbeton im
Detail
[Buchhandlung](#)

HOCHPARTERRE ONLINE-ABONNEMENT



Lesen Sie alle Artikel auf hochparterre.ch und profitieren Sie von Vergünstigungen.
[Abonnieren](#)

Anzeige



Registrieren Sie sich jetzt.
Fly Emirates. Keep discovering.

Ducksch & Anliker angeln sich Haslibrunnen

LANGENTHAL Das städtische Alterszentrum Haslibrunnen soll bis Ende 2015 zu drei Wohngebäuden mit einem zentralen Verbindungsgebäude umgebaut werden. Aus 26 Eingaben hat sich die Wettbewerbsjury für das Projekt der Langenthaler Architekten Ducksch & Anliker entschieden.

Der Langenthaler Gemeinderat hat gestern den Gewinner des Projektwettbewerbs zum Ausbau des Alterszentrums Haslibrunnen bekannt gegeben. Im anonymen Verfahren hat die Stadt nach dem besten Vorschlag für den Ausbau des städtischen Alterszentrums gesucht, das von heute 53 auf maximal 152 Betten erweitert werden soll. Sieger des Wettbewerbs ist das Projekt «Rosalind 3» des Generalplanerteams unter der Leitung des Langenthaler Architekturbüros Ducksch & Anliker.

«Ich bin sehr glücklich», sagt Heimleiter Marcel Lanz. Das Projekt sei in der engeren Auswahl sein Favorit gewesen. Von der Jury, der neben Stadtbaumeister Urs Affolter und namhaften Architekten als Sachbeurteiler auch Heimleiter Lanz, Stadtpräsident Thomas Rufener (SVP), Gemeinderat Reto Müller (SP, Soziales und Altersfragen), Sozialamtsvorsteher Adrian Vonnüti und Dahlia-Direktor Urs Lüthi sowie in beratender Funktion ein Ingenieur und ein Kostenplaner angehörten, ist es aus insgesamt 26 Eingaben einstimmig zum Sieger erklärt worden.

Ettappierbarkeit entscheidend

Das Projekt sieht anstelle des heutigen Alterszentrums einen Neubau mit drei Wohnhäusern und einem zentralen, verschiedenartig nutzbaren Verbindungsbau vor. Die viergeschossigen Wohnhäuser sollen wie die Flügel eines Windrades um den eingeschossigen Zentralbau herum angelegt werden. Der Haupt-



So könnte das Alterszentrum Haslibrunnen dereinst aussehen: Visualisierung des Siegerprojekts «Rosalind 3» unter der Leitung des Architekturbüros Ducksch & Anliker.

zvg

zugang von der Untersteckholzstrasse her schaffe «gute Bezüge zu den Seniorenwohnungen Haslibrunnen und den Alterswohnungen an der Schützenstrasse», ist dem Bericht der Jury zu entnehmen. Der Zentralbau sei nur in den Grundsätzen ausformuliert und lasse «grossen Interpretationsspielraum». Den soll das Projekt auch haben – denn noch sind nicht alle Details in Stein gemeisselt. So hat die Jury auch beim Siegerprojekt Punkte definiert, die es zu verbessern gilt. Seien es die teils noch zu schmalen Korridore oder zu knapp bemessene Vorräume bei Lift und Treppen.

Vor allem überzeugt aber hat das Projekt der Langenthaler Architekten, in das auch die ortsansässigen Ingenieurbüros Wälchli & Partner (Bau) und Häusler (Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär) sowie das Elektroingenieurbüro Wey + Partner aus Sursee involviert sind, durch seine Ettappierbarkeit: Gerade er als Betrei-

ber, erklärt Heimleiter Lanz, habe bei der Beurteilung der Eingaben den Fokus stets auf die Praxistauglichkeit – auch während des Baus – gerichtet.

Dieser Herausforderung hat das Projekt «Rosalind 3» gemäss Jury am meisten Rechnung getragen. Zwei der drei Wohngebäude können bereits gebaut werden, während der Betrieb in grossen Teilen des heutigen Gebäudes weiterläuft. Erst danach muss das bestehende Gebäude dem dritten Wohnhaus und dem zentralen Verbindungsbau weichen. Eine Aufstockung der Bettenzahl sei so von Beginn an möglich, erklärt Lanz. Gemäss Jurorenbericht kann diese in einer ersten Bauetappe auf 106 aufgestockt werden, in der zweiten dann auf die geplanten 152.

Trägerfrage wird geklärt

Das Projekt werde nun überarbeitet, erklärt Stadtbaumeister Urs Affolter. Anschliessend werde eine Überbauungsordnung

ausgearbeitet. Voraussichtlich Ende 2012/Anfang 2013 soll dem Stadtrat ein Kredit für die Projektierung der Ausführung beantragt werden. Die Ausführung selber erfolge somit frühestens ab 2014, sagt Affolter. Die ge-

DIE PRÄMIERTEN PROJEKTE

Von 26 Eingaben hat die Jury des Projektwettbewerbs zum Ausbau des Alterszentrums Haslibrunnen 8 Projekte prämiert: Das Siegerprojekt «Rosalind 3» des Generalplanerteams um das Langenthaler Architekturbüro **Ducksch & Anliker** erhält 50 000 Franken. «La Valse» des Planerteams um den Badener Architekten **Stefan Häuselmann** wird mit 40 000 Franken prämiert. 35 000 Franken erhält die **Bienert Architekten GmbH** aus Zürich für «martha». «Falda» der Luzerner **Elmiger Tschuppert Architekten** erhält 28 000 Franken. 20 000 Franken gehen an die **Schenker**

schätzten Baukosten dürften sich bei 152 Betten mit dem kantonalen Richtwert von 240 000 Franken pro Bett auf rund 36 Millionen Franken belaufen.

Noch unklar ist derzeit, wer den Umbau des Alterszentrums

Stuber von Tschanner Architekten AG aus Bern für das Projekt «...im Garten». «little town» der Langenthaler Architekten **Blum und Grossenbacher** wurde mit 15 000 Franken prämiert. 12 000 Franken erhalten die Zürcher **Zach + Zünd Architekten GmbH** für «Mitten in der Stadt im Grünen». Und mit 10 000 Franken prämiert worden ist «Matterhorn» des Zürcher Architekten **Reto Thomet**. khl

Ausstellung der 26 Wettbewerbsprojekte: 17.–27. Januar 2012, Truppenunterkunft (grosser Saal), Südstrasse 6, Langenthal.

finanzieren wird. Diese Frage soll parallel zur Planung des Bauprojekts nun ebenfalls geklärt werden. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat am 23. Januar einen Projektierungskredit von 168 000 Franken, damit eine Arbeitsgruppe unter externer Leitung eine Lösung betreffend der künftigen Trägerschaft des Alterszentrums erarbeiten kann. Es gehe sowohl um die Rechtsform der zukünftigen Trägerschaft wie auch um die Frage, wie der Ausbau des Alterszentrums finanziert werde, sagt der zuständige Gemeinderat Reto Müller (SP). Ein Lösungsvorschlag soll dem Stadtrat voraussichtlich in einem Jahr vorgelegt werden – rechtzeitig, um dann auch über den Projektierungskredit für den Umbau zu entscheiden.

Bei reibungslosem Verlauf, sagt Affolter, könne der Ausbau des Alterszentrums je nach Ettappierung wie ursprünglich geplant bis Ende 2015 abgeschlossen werden.

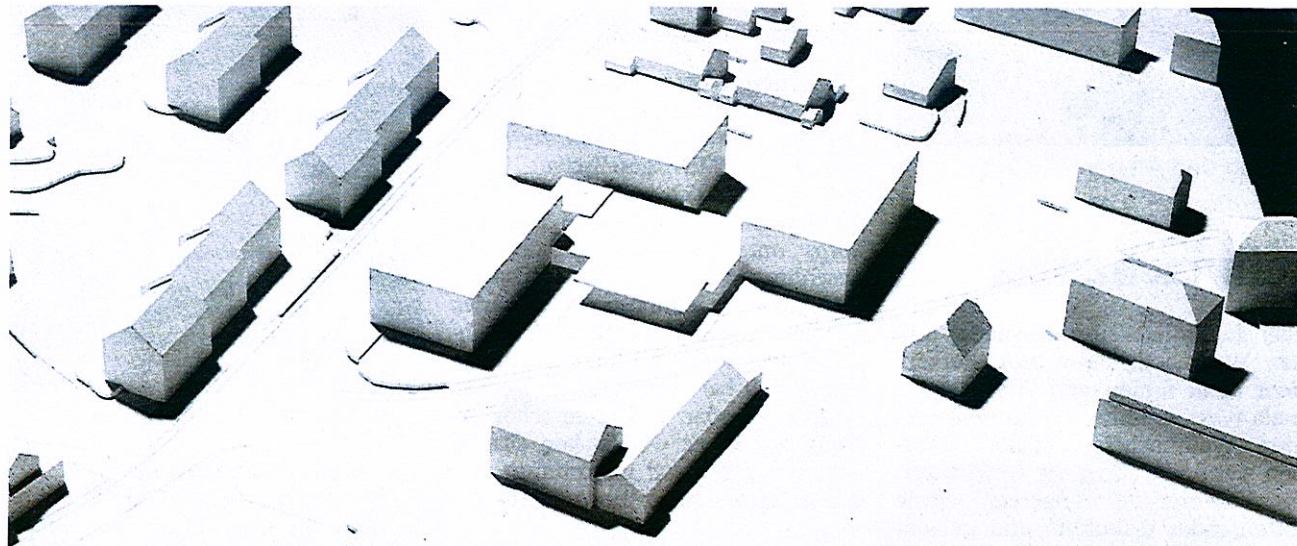
Kathrin Holzer

Langenthaler Büro gewinnt Projektwettbewerb

Alterszentrum Gewinnerin des Projektwettbewerbes für die Erweiterung des «Haslibrunnen» ist ein Generalplanerteam unter der Leitung des einheimischen Architekturbüros Ducksch & Anliker AG.

Das Architekturbüro Ducksch & Anliker setzte sich gegen 25 Wettbewerbsbeiträge durch. Diese wurden von Unternehmen aus der ganzen Schweiz und auch aus Deutschland eingereicht. Stadtbaumeister Urs Affolter versicherte gestern auf Anfrage: «Es ist Zufall, dass ein Langenthaler Architekturbüro den Projektwettbewerb für die Erweiterung des Alterszentrums gewann.» Der Wettbewerb sei hundertprozentig anonym durchgeführt worden. Affolter spricht von einer hochkarätig besetzten und kompetenten Jury, die den Sieger erkor. Es seien namhafte Architekten aus der Schweiz dabei gewesen.

Im November 2010 stimmte der Stadtrat der Durchführung des Projektwettbewerbes zu und bewilligte den dafür erforderlichen Investitionskredit über 490 000 Franken. Das Generalplanerteam unter der Leitung des Architekturbüros Ducksch



Das Siegerprojekt, «Rosalind 3», mit den drei grossen Gebäuden des Alterszentrums.

ZVK

& Anliker AG gewann den Wettbewerb mit dem Projekt «Rosalind 3». Das Generalplanerteam besteht weiter aus dem Bauingenieurbüro Wälchli & Partner AG, Langenthal, dem Ingenieurbüro Häusler Ingenieure AG, Langenthal, und dem Elektro-Ingenieurbüro Wey + Partner AG, Sursee. Gemäss Jury geht das Siegerprojekt neuzeitlich und recht rational an das Thema «Wohnen im Alter» heran. Das Projekt überzeuge durch klare Strukturen, eine verhältnismäs-

sige gute Etappierbarkeit und seine Einfachheit. Es besteche durch seine überdurchschnittlich gute Antwort auf die schwierige Fragestellung.

Als nächster Schritt werde nun das Siegerprojekt überarbeitet und betriebliche Wünsche angepasst, sagte Affolter. Danach werde eine entsprechende Überbauungsordnung ausgearbeitet. Läuft alles planmässig, werde dem Stadtrat Ende 2012 oder Anfang 2013 ein Projektierungskredit unterbreitet. In Kürze entscheidet

der Stadtrat zudem über ein Projekt das die künftige Rechtsform des Alterszentrums Haslibrunnen klärer soll. Dieses Geschäft könnte gemäss dem Stadtbaumeister noch Einfluss haben auf das Projekt Erweiterung des Alterszentrums. (TG)

Info: Alle 26 Wettbewerbsprojekte werden unter Namensnennung vom 17. bis zum 27. Januar 2012 im grossen Saal der Truppenunterkunft, Südstrasse 6, öffentlich ausgestellt.